

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für Offenburg und Lahr. 1816-1819 1818

41 (23.5.1818)

W o c h e n b l a t t

für

O f f e n b u r g u n d L a h r .

N r o .  41 .

S a m s t a g , d e n 23 . M a i 1818 .

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Bezirks-Amt Kenzingen.

[Schulden-Liquidation.] Gegen KarlENZ von Nordweil ist der Sanktprozess erkannt worden.

Es werden daher dessen Gläubiger aufgefordert, Donnerstags den 11. k. M. in der Krone zu Nordweil vor dem Theilungs-Commissariate entweder in Person oder durch Bevollmächtigte ihre Forderungen unter Mitbringung der Beweise anzugeben, widrigenfalls dieselben von der Masse werden ausgeschlossen werden.

Kenzingen, am 16. Mai 1818.

Großherzogl. Bezirks-Amt.
W e h e l .

Versteigerungen.

1. [Versteigerungen.] Am Montag den 1. Juni, des Nachmittags um 2 Uhr, will der Pfälzerer Friedrich Watter dahier auf hiesigem Rathhaus für eigen versteigern lassen:

79 Ruthen Acker auf dem Gutsentfeld.

Sodann will am nemlichen Tag und Stunde der Pfläger des Rebstockwirth Frankischen Kindes wegen erfolgten Nachgebots als Eigenthum zum letztenmal versteigern lassen:

4 Er. 7 Ruth. Acker auf dem Herrentisch.

Lahr, den 22. Mai 1818.

Stadtrath dahier.

2. [Wein-Versteigerung.] Infolge hoher Kreisdirektorial-Verfügung de dato 15. April 1818 Nro. 3820., werden Montags den 1. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, von dem hiesigen Wein-Vorrath ohngefähr 700 Dehmle Mablberger Maases, 1817r Gewächses, in abgetheilten kleinen Parthien, ratifikatione salva, öffentlich versteigert; wozu hierdurch die allenfallsigen Liebhaber eingeladen werden.

Mablberg, den 18. Mai 1818.

Großherzogl. Domanal-Verwaltung.
Ortswwein.

2. [Krüchte-Versteigerung.] Montags den 25. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Rheinschiffsoheim

25 Fiertel Waizen,
25 - Korn,
40 - Gerst,
30 - Haber;

Sodann Dienstags den 26. dieses, Vormittags 9 Uhr, dahier in Kork

30 Fiertel Waizen,
10 - Korn,
40 - Gerst,
20 - Haber,

von den herrschaftlichen Speichern parthienweise, gegen baare Bezahlung versteigert.

Kork, den 15. Mai 1818.

Großherzogl. Bad. Domanal-Verwaltung.
D t t o .

2. [Versteigerungen.] Am Montag den 25. dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, soll aus der Sanktmasse des Weisgerber Michael Pfeifferer & Co dahier wegen erfolgten Nachgebots auf hiesigem

Rathhaus zum letztenmal versteigert werden:

Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses an der Krämergasse, neben Hutmacher Leser. Sodann will am Montag den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, des Dreher Daniel Caroli Wittib auf hiesigem Rathhaus unter annehml. Bedingungen für eigen versteigern lassen:

6 3/4 Ruten, ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Keller, Scheuer, und übriger Zugehörde in der Dinglinger Vorstadt; wovon obngefähr 1/2 des Kaufschillings gegen Versicherung zu Kapital stehen bleiben können.

Lahr, den 19. Mai 1818.

Stadtrath dahier.

3. [Früchte-Versteigerung.] Von unterzeichneter Verwaltung werden am Dienstag den 26. d. M., Vormittags um 10 Uhr zu Lahr,

und

am Mittwoch den 27. allhier in Schuttern, Nachmittags um 2 Uhr, jedesmal obngefähr 300 Fiertel Früchte durch alle Gattungen, bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikations-Vorbehalt, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in schicklichen Abtheilungen versteigert, und die Liebhaber dazu hiemit eingeladen.

Schuttern, den 8. Mai 1818.

Großherzogl. Domanal-Verwaltung Lahr.

Schmidt.

3. [Instrumenten- und Musikalien-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Pfarrers Müller zu Friesenheim werden künftigen Montag den 25. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in d. d. evang. Pfarrhause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

- 1) Ein sehr gut erhaltener Flügel, von dem berühmten Instrumentenmacher Gaiser in Passau verfertigt,
- 2) Ein ganz neues Forte-Piano von Klaviermacher Wittum in Baden,
- 3) Ein noch ganz unverdorbenes Violoncello,
- 4) Zwei Bratschen } im besten Zustande,
- 5) Vier Violinen }

und

6) Eine bedeutende Parthie Musikalien von verschiedenen Autoren, worüber bei der Versteigerung ein besonders verfertigter Katalog

das Nähere darthun wird; wozu man die Liebhaber hiemit einladet. Lahr, den 14. Mai 1818.

Großherzogl. Amtsrevisorat.
Greiffenberg.

3. [Versteigerung.] Bis Mittwoch den 24. t. M. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird aus der Gantmasse des Libor Schäfer im Prinzbach, dessen Hofgut allda nebst Vieh, Bauengeräthschaften, Futter, Stroh &c., an die Meistbietenden auf dem Platze selbst zu Eigenthum versteigert werden. Auswärtige Steiglustige haben sich mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder hinlängliche Bürgschaft zu stellen.

Seelbach, den 14. Mai 1818.

K. K. Desr. Fürstl. Levensches Oberamt.
Schmidt.

Stadtraths-Bekanntmachung.

1. [Bekanntmachung.] Das Fahren mit schwer beladenen Güterwägen aus der Stadt und wieder in die Stadt über die hölzerne Schutterbrücke am Thiergarten, bei der Wohnung des Rothgerber Daniel Griesbachs, wird hiemit ein für allemal verboten, und dem Fuhrmann welcher gegen dieses Verbot handelt, eine Strafe von 10 fl. angelegt, und er zugleich für den Schaden, welcher durch ein solches schweres Fuhrwerk verursacht wird, verantwortlich gemacht.

Lahr, den 22. Mai 1818.

Stadtrath dahier.
Fischer.

Bekanntmachungen.

1. Lahr. [Scheuer &c. zu verlehnen.] Ernst Kaufmann hat eine beschlüssige Scheuer nebst Stallung und Dungplatz im Blumenhof zu verlehnen.

1. Lahr. [Empfehlung.] M. Thiele, aus Hamburg gebürtig, bisher Sprachlehrer in Strassburg, erbiethet sich der lernbegierigen Jugend zum Unterricht im Französischen, Englischen, Italienischen und Lateinischen. Sein Name ist auch in dieser Stadt vortheilhaft bekannt. Er logirt in der Blume.

1. [Anzeige.] Wir Unterzogene machen es einem verehrlichen Handlungsstand bekannt, daß jetzt die Güter auf unserer einschlagenden Route über Rothweil, Ebingen, Biberach, Memmingen und dorthin, alle Woche auf den Freitag, dahier aufgeladen werden.

Lahr, den 22. Mai 1818.

Jacob Schumacher und Bizer.

2. Lahr. [Kinder-Chaise feil.] Wagner Konrad Bader hat ein neues Kinder-Chaise zu verkaufen.

2. Lahr. [Zimmer zu verlehnen.] Joh. Christian Bucherer beim Rathhaus hat sehr gleich oder auf Johanni zwei möblirte Zimmer zu verlehnen.

2. Lahr. [Klee feil.] Albrecht Dorners Wittib hat den Klee von ohngefähr 2 Sester auf der Klostermatte zu verkaufen.

2. Lahr. [Pferdgeschirre feil.] Es sind einige plattirte und unplattirte schöne Pferdgeschirre zu verkaufen, wovon das Nähere bei Ausgeber dieses zu erfragen ist.

3. Lahr. [Dung feil.] Jakob Huber zum Löwen hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

3. [Versteigerung.] Daniel Lorenz ist gefonnen, seine auf der Silber-Matt liegende 2 Gr. 13 1/2 Ruchen große Matte bis den 25. Mai, auf hiesigem Rathhaus öffentlich zu versteigern, oder zu verlehnen.

3. Lahr. [Zimmer zu verlehnen.] Bei F. D. Resch dahier sind auf künftige Johanni 2 möblirte Zimmer für ledige Herren zu verlehnen, und anständigenfalls auch sogleich abzugeben.

Seelengröße Victor Pisants, eines venezianischen Helden.

(Die Geschichte fällt in das Jahr 1379.)

[Beschluß.]

Da erhob sich auf einmal unter diesen das Geschrei: „Victor Pisani soll uns anführen! Er allein kann das Vaterland retten! Geht uns Pisani wieder! Unter ihm dienen wir allein.“

So biegend es für den stolzen Arcopag dieses Senates, der sein Wort unverbrüchlich gehalten zu sehen gewohnt war, seyn mußte, sein Verdammungsurtheil zu zernichten; — diesmal mußte er weichen, und die Forderungen der Volkstimme anerkennen! Einmüthig wurde beschlossen, Pisani aus dem Kerker zu befreien, und ihm die oberste Befehlsbaberstelle zur See zu übertragen; und dieser Beschluß wurde dem Volke bekannt gemacht.

Da erhob sich lauter Jubel unter dem Volke: Alles strömte zu dem Kerker hin, um den ersehnten Retter des Vaterlandes bei dem Heraustrreten aus dem Gefängnisse frohlockend zu begrüßen! Kaum erschien er, so ertönte der tausendstimmige Ruf: Viva, Viva Vittore Pisani! Mit diesem lauten Zurufe ward er bis zum Pallaste begleitet, wo ihn die Nobili empfingen, und ihn in den Saal vor den Dogen führten.

Nachdem er den Herzog und die ganze Versammlung mit ernstem, bescheidenem Blicke begrüßt hatte, redete ihn der Herzog, der ihn sitzen hieß, mit folgenden Worten an:

„Bisher gestatteren unsere Gesetze nicht, die zu begnadigen, die das Gericht für schuldig erkannt hatte. Nun aber ist der Staat dahin gekommen, daß er jedem Bürger, der ihm Dienste zu leisten vermag, gerne seine Schuld verzeiht.“

„Der Verlust der Flotte, die du befestigtest, war der Grund der Strenge, die über dich ergieng. Doch das Vaterland wendet sich wieder zu dir! Du sollst sein Retter werden! Vergiß das Bittere, das die Gesetze über dich verhängen mußten, und denke nur darauf, die dir vom Himmel verliehene Talente zur Rettung des gesunkenen Vaterlandes anzuwenden. Du wirst es thun! Venedig hofft auf dich!“

Dies war der Augenblick, in dem Pisani den Adel seines erhabenen Geistes in dem glänzendsten Lichte zeigen konnte. Und er that es auch. Weit entfernt seine Richter die Härte ihres Urtheils fühlen zu lassen, war er eben so groß im Verzeihen, als er im Gehorsam gegen das Gesetz groß gewesen war!

„Erlauchterer Fürst!“ sprach er, „ich weiß, daß das, was mir geschah, die Folge euers gerechten Schmerzes war! Willig habe ich darum, weil ihr es gebietet, die Bitterkeit des Kerkers ertragen! Es ist nicht die Rede davon, was ich verdiene; der Staat forderte es, und was er beschließt, ist immer gut! Ich bin bereit, mein Leben für das Vaterland hinzugeben! Nur Ei-

„Ich wünsche ich, und dies Eine ist, daß Gott mir die nöthige Kraft verleihe, um euern Absichten vollkommen zu entsprechen. Sollte ich aber auch die Talente nicht haben, die die bedenkliche Lage des Vaterlands erheischt, das kann ich euch mit Wahrheit versichern, daß der reinste Wille und der lebendigste Eifer für die Rettung Venedigs mich besetzt!“

Durch dies edle, den Geist reiner Vaterlands-Liebe anheimelnde Rede gewann Pisani Aller Herzen. Der Herzog und die Senatoren umarmten ihn, und das Volk begleitete ihn mit tausend Segenswünschen nach Haus. Am folgenden Tage er schien er an der Spitze der Truppen auf dem Marcuspiaz und schiffte sich von da nach Lido ein, um überall die nöthigen Anordnungen zur Gegenwehr zu treffen.

Er war es auch, der den die Stadt immer mehr bedrängenden Feind zuerst zurückdrängte, und durch diesen Schimmer des wiederkehrenden Glücks den erforbenen Muth der Venezianer wieder belebte. Er war es, der an der Seite des ehrwürdigen Herzogs Andreas Contrari, der, ein Greis von 72 Jahren, selbst den Oberbefehl der Flotte übernahm, und sich den Stürmen der See und den Schrecknissen des Krieges entgegenwarf, im Vereine mit Carl Zeno, dem unerschrockensten Helden, den Uebermuth der Genueser beugte, und den Fall Chioggias, von dessen Wiedereroberung Alles abhing, durch seine Standhaftigkeit bereitete.

Er war es, der nach dem Falle dieser Stadt die feindliche Flotte in dem adriatischen Meer aufsuchte, die Genueser überall vertrieb und die eroberten Plätze ihrer Macht wieder entriß! Und gerade war er auf dem Wege an die Küsten von Genua, als ihn der Tod auf seiner Heldendahn ereilte, und ihn nach dem Kampfe des Lebens in die Gefilde des ewigen Friedens versetzte. Erschöpft von den Gewaltanstrengungen seiner rastlosen Thätigkeit war er, ein Opfer reiner Vaterlandsliebe, eines schnellen Todes gestorben!

Keine Seele in der Stadt hatte geahnet, daß Pisani erkrankt war. Wie von einem Donnerschlage bei heiterem Himmel wurden darum alle Gemüther erschüttert, als die Galeren in die Stadt kamen, die seinen Leichnam führten. Es war, als ob Allen der Vater gestorben wäre; so herzlich, so innig war die wehmüthige Theilnahme Aller!

Heilig war sein Andenken Allen; und unvergänglich wird es leben, so lange in der Geschichte das Andenken an die ehemalige Größe Venedigs leben wird.

Gretry's Wanderschaft.

Hr. von Harles, Kanonikus in Lüttich, rief Gretry an, seine Studien in Rom fortzusetzen, und versprach, ihm dazu behüßlich zu seyn. Von nun an immer mit diesem Entwurf beschäftigt, und in der Hoffnung, er werde dadurch das Kapital vermögen, ihn reisen zu lassen, vollendete dieser eine schon früher angefangene Messe. Er zeigte seine Arbeit Hrn. Moreau, seinem Lehrer in der Komposition: „Ich weiß wohl,“ sagte er, „daß ein Schüler, wie ich, sich an kein so beträchtliches Werk wagen sollte; aber ich bin entschlossen, nach Rom zu gehen, um dort zu studiren. Meine Eltern widerlegen sich wegen meiner schwachen Gesundheit; aber müßte ich auch zu Fuß hingehen und unterwegs Almosen fordern — mein Entschluß ist gefaßt, ich werde nicht davon abweichen. Durchsehen Sie also, ich bitte Sie, diese Messe; ich möchte, wo möglich, das Kapital bewegen, meine Dienste zu belohnen, und nicht meinen Vater einer Summe berauben, deren seine zahlreiche Familie bedarf.“ Die Messe wurde angenommen, und an dem nächsten hohen Feste mit Beifall aufgeführt.

Der heran nähernde Frühling erfüllte Gretry's Eltern mit ängstlicher Besorgniß; sie glaubten, er habe nicht Kräfte genug, die Beschwerden einer Reise von vier- bis fünfhundert Meilen, welche er zu Fuß machen sollte, auszuhalten. Mit weinenden Augen arbeitete die gute Mutter an Zurüstung der kleinen Habseligkeiten, deren er bedurfte. Er selbst war der einzige von der Familie, welcher Heiterkeit behalten zu haben schien; und er mußte fest entschlossen scheinen, weil dieses das einzige Mittel war, die Einwilligung seiner Eltern zu erlangen. Am schwersten fiel ihm der Abschied von seiner Großmutter, da ihr hohes Alter ihm keine Hoffnung ließ, sie je wieder zu sehen.

(Fortf. folgt.)